

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

etwas ganz anderes, als auf dem einsamen Gottesacker der Großstadt zu liegen unter den vielen fremden Menschen? Und über unseren Dorfkirchhof schreitet das Leben Tag für Tag. An den Gräbern vorüber wird der junge Erdenbürger zur Taufe getragen. Kinderfüße trippeln durch die Gräberreihen, Kinderstimmen tragen in die Nähe der Toten das lachende, blühende Leben hinein. An den Kreuzen vorüber zieht der Brautzug. Leben

und Tod, wie nahe steht ihr beisammen. Und fröhliche Kirchgänger und Prozessionen, Festlieder und Jubelgesänge: Lebensgrüße sind es, die über die Gräber wehen.

Ja, ein Stück Heimat bist du, du stiller Kirchhof meines Dorfes. In deiner Erde will ich ruhen — daheim — wo die Liebe das Kreuz der Erinnerung pflanzt auf mein Grab und das Lebenslied der Heimat mich einwiegt zum ewigen Schlummer.

Vom toten Kaiser.

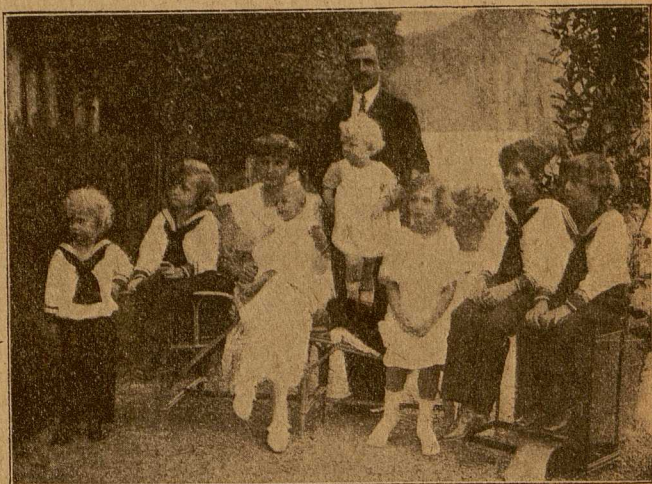
(Originalbericht.)

(Nachdr. verb.)

Kaum zwei Jahre sind's her, da saß Kaiser Karl in meiner Zelle am nämlichen einfachen Schreibpult, auf dem ich heute ein paar kleine Erinnerungen an den Heimgegangenen aufzeichne. So gerne möchte ich ein Langes und Breites schreiben und als guter Schweizer den Oesterreichern sagen, was sie an ihrem Kaiser verloren haben, aber für jetzt sollen einige kurze Notizen genügen.

Oft und lang bin ich mit dem österreichischen Kaiser beisammen gewesen, allein und in Gesellschaft und ich habe ihn aufrichtig schätzen und lieben gelernt und ich begreife nicht, wie man gegen diesen Mann und seine edle Gemahlin Abneigung hegen konnte. Erklärung dieser traurigen Tatsache bietet der Umstand, daß die Finsternis ewig das Licht hassen muß, daß die Knechte und Sklaven der Finsternis die Kinder des Lichtes hassen müssen. Und eine Lichtgestalt in unserer dunklen Zeit war Kaiser Karl. Ein treuer Bekenner des gekreuzigten Gottes war er bestrebt, immer und überall nach den Gesetzen Gottes zu leben und zu regieren. In seinem privaten Leben hat er es auch in mustergültiger Weise getan. Daß er im öffentlichen Leben seinen Willen nicht in die Tat umsetzen konnte, daran sind eben die Mächte der Finsternis schuld.

In seinem ganzen Leben und Streben, Leiden und Sterben steht Kaiser Karl Herr-



Kaiser Karl mit seiner Familie (letzte Aufnahme).

lich da. Schaut euch in allen Ländern um bei den Männern der hohen Politik, die dormalen den Ton angeben, wo ist einer, auch nur ein einziger, der nur annähernd so makellos und edel dastünde, wie der heimgegangene Kaiser?

Es hat mir die Zornröte ins Gesicht getrieben, als ich las, wie ein „Wiener“ der Meldung von der gefährlichen Krankheit des Kaisers die hämische Bemerkung anknüpfen durfte: Bekanntlich seien Alkoholiker gegen die Grippe weniger widerstandsfähig. Das ist gemein. Oft genug bin ich mit Seiner Majestät am Tische gefessen, um